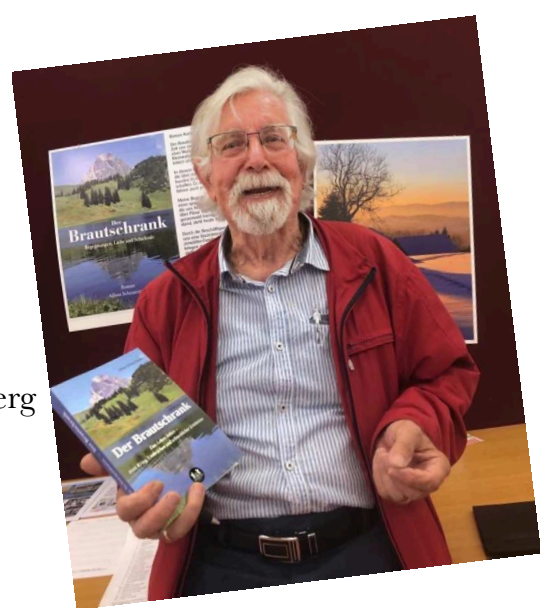


Der Brautschrank

Roman von Begegnungen, Liebe und Schicksalen in einer Zeiten von 2 Weltkriegen bis in die Gegenwart.

Ausgehend von einer Walser Familie in Lech am Arlberg 1850, Familien die im Kleinwalsertal, Bregenzerwald, Böhmerwald und Mühlviertel lebten.

„Nicht was wir erleben, sondern wie wir etwas erleben, macht unser Schicksal aus“.



Das Leben ist ausgefüllt mit Begegnungen, viele flüchtig, andere werden prägend für unser Leben, alle sind für uns wertvoll. In seltenen Augenblicken spüren wir staunend, dass etwas besonderes passiert! Nur in der Achtsamkeit erfahren wir solche Momente, die unser Schicksal bestimmen und wegweisend für unser Leben sein können. Täglich begegnen wir den unterschiedlichsten Menschen, wir führen Gespräche, arbeiten, feiern, lachen und weinen mit ihnen, sind durch viele Umstände mit ihnen verbunden. Jeder Mensch hat eine besondere Lebensgeschichte und jeder ist auf seine Art einzigartig. Niemand weiß, wo und wann sich seine Geschichte mit einer anderen verbindet oder berührt. Ich bin dankbar für eine Familiengeschichte die für mich prägend wurde, mir Kraft für mein Leben gab, die ich erst nach einiger Zeit begreifen und schätzen lernte.

In diesem fantasievollen Roman erzähle ich von der Begegnung mit einer Künstlerin, von einem Moment in dem zwei Menschen spüren, daß sich ein unsichtbares Band um sie gelegt hat. Diese Begegnung führt in eine spannende Familiengeschichte. Vor vielen Jahren übernahm ich einen besonders wertvollen alten Schrank von meinen Großeltern. Der antike Brautschrank trägt die Jahreszahl 1850 und die Buchstaben AMW - dies ist die Abkürzung für Annemarie Wolf. Er war über Pässe von Lech in das Kleinwalsertal und von dort in den Bregenzerwald transportiert worden und steht heute in unserem Haus im Mühlviertel. Gemeinsam mit meiner neuen Bekannten stöberte ich in den Aufzeichnungen die im antiken Schrank verborgen waren, in den spannenden Lebensgeschichten von mehreren Generationen. Wir erfuhren von schwer zu ertragenden Schicksalen, die durch die beiden Weltkriege ausgelöst wurden.

Die Aufzeichnungen erzählten uns auch die Geschichte der Walser, die vor Jahrhunderten die Bergregionen in Vorarlberg und somit auch die am „Tannberg“ besiedelten. Die Schilderungen erzählten vom typischen Walserleben, welches von Kinderreichtum geprägt war, viele davon mußten in der Fremde eine neue Heimat finden. Ihre Geschichten waren manchmal tragisch, aber immer haben sie das Beste aus ihrem Leben gemacht und die meisten sind mit ihrer Heimat verbunden geblieben.

Eine berührenden Liebesgeschichte, die in Lech am Arlberg begonnen hatte, wurde durch den ersten Weltkrieg zerstört. Jakob, der Großvater der Künstlerin, war im 1. Weltkrieg an der Bergfront im Ortlergebiet, er wurde schwer verletzt. Er wurde von Magda, seiner späteren Frau gefunden, gesund gepflegt und bis Kriegsende in einer Berghütte im Martelltal versteckt. Jakob benötigte viel Zeit bis seine Wunden und seelischen Verletzungen verheilt waren. Er fand im Böhmerwald ein neues Zuhause und mit Magda eine wunderbare Frau. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er mit seiner Familie aus dem Böhmerwald vertrieben und fand im Mühlviertel eine neue Heimat.

Josef mein Großvater, war mit Jakob auf einem Bauernhof im Kleinen-Walsertal aufgewachsen. Sie blieben trotz schmerzhafter Schicksale ein Leben lang eng miteinander verbunden. Zwei Weltkrieg hatte schonungslos in ihr Leben eingegriffen, beide Kriege hatte viel Unheil und Not gebracht. Was die beiden Brüder besonders ausgezeichnet hatte, war ihre lebensbejahende Einstellung, ihr Mitgefühl und ihre Achtsamkeit für ihre Mitmenschen. Trotz aller Schicksalsschläge hatten sie immer wieder zu neuem Lebensmut gefunden.

Die Aufzeichnungen im Brautschrank erzählten aber auch die Geschichte mehrerer starker Frauen, die es gewohnt waren sich für ihre Familien und zum Wohle aller anderen einzusetzen. Die selbst größte Schicksalsschläge verkrafteten und für ihre Mitmenschen in Liebe wirkten. Frauen die ihre Kinder stark machten, auf ein Leben vorbereiteten und ihre Fähigkeiten förderten. Beispielhaft meine Mutter, die uns noch immer Vorbild ist, die ein besonders schweres Schicksal mit ihrem Glauben und ihrer inneren Kraft bewältigte. Magda, die Jakob im Martelltal gesund gepflegt hatte, erzählte erst in ihren letzten Aufzeichnungen von ihrem grossen Geheimnis, welches ihr Leben geprägt hatte.

Gabi (Künstlerin) und mir wurde bewusst, wie sehr unsere Lebensgeschichte mit der Geschichte unserer Vorfahren verbunden ist. Wir fanden durch die Geschichte unserer Eltern, Großeltern und Vorfahren zu einem besseren Verständnis für unser eigenes Leben. Wir hatten viel Zeit aufgewendet um alle Aufzeichnungen zu einem Gesamtbild zusammen zu stellen. Wir sind den Spuren unserer Vorfahren gemeinsam gefolgt, hatten die verschiedenen Orte besucht und staunend die Schönheit der unterschiedlichen Landschaften wahrgenommen. In Gesprächen hatten wir die Eindrücke verarbeitet und versucht uns in die damalige Zeit hinein zu versetzen.

Ja, es hat sich vieles verändert, vieles ist aber unverändert geblieben. Gabi und ich sprachen von den Dingen die im Leben wirklich wichtig sind, von unseren Hoffnungen, vom Glauben, der Liebe, von Erfahrungen, der Dankbarkeit und vom Leben allgemein. Die Geschichten führen den Leser durch die traumhaften Landschaften am Arlberg, Kleinwalsertal, Bregenzerwald, Südtirol und durch die sanfte Hügellandschaft des Mühlviertels und des Böhmerwaldes.

Seitenanzahl 279, Fotos (6), Beschreibungen von Lech am Arlberg, Kleinwalsertal, Hochtannberg, Mühlviertel, Böhmerwald, Bregenzerwald und Südtirol.



*Alfons Schwarzmann, Gartenstrasse 16, A-4121 Altenfelden;
art-schwarzmann@a1.net*